

Neukonzessionierung Kraftwerk Reckingen

RKR 2020 Umweltplanung

Anlage 2 zur Unterlage
D3 - Artenschutzrechtliche Prüfung:
Formblätter zur Aufwertung des
Uferbereiches bei Hohentengen (D 13.01)

14.12.2018

Im Auftrag der

Kraftwerk Reckingen AG



Bearbeitung durch



bosch & partner

creato



BNGF

| Inhaltsverzeichnis | Seite |
|---|-----------|
| 1 Säugetiere - Biber (<i>Castor fiber</i>) | 2 |
| 2 Libellen - Grüne Flussjungfer (<i>Ophiogomphus cecilia</i>)..... | 8 |
| 3 Brutvögel | 13 |
| 3.1 Fließgewässer und Feuchtlebensräume..... | 13 |
| 3.2 Wald und Waldrand..... | 19 |
| 3.3 Halboffenland..... | 25 |

Formblätter zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung von Arten des Anhangs IV der FFH-RL und von Europäischen Vo- gelarten nach §§ 44 und 45 BNatSchG (saP)

1. Vorhaben bzw. Planung

Die Kraftwerk Reckingen AG plant, das Rheinkraftwerk nach Ablauf der bestehenden Konzession am 10.10.2020 über einen Zeitraum von 60 Jahren weiter zu betreiben. Aufgrund der Zustandsbeurteilung im Jahr 2016 wurde festgestellt, dass sich die Gesamtanlage und sämtliche zugehörigen Bauwerke und Anlagenkomponenten derzeit in einem betriebssicheren und verkehrssicheren Zustand befinden. Für den neuen Konzessionszeitraum ergibt sich jedoch das Erfordernis verschiedener Erneuerungs- und Sanierungsmaßnahmen.

Es soll eine Neukonzessionierung für die derzeitige Ausbauwassermenge von 580 m³/s beantragt werden. Zusätzlich wird ein Antrag gestellt, die Ausbauwassermenge innerhalb einer Frist von 20 Jahren nach Konzessionserteilung auf 600 m³/s erweitern zu dürfen. Hierzu wäre ein Umbau der Maschinengruppe 2 analog dem Umbau der Maschinengruppe 1 aus dem Jahr 2004 erforderlich. Ein wesentlicher Bestandteil des Vorhabens ist die Maßnahme zur Verbesserung des Fischaufstiegs am Kraftwerk Reckingen. Die aus der Bauzeit stammende Fischaufstiegsanlage auf der deutschen Uferseite wird durch eine moderne Anlage ersetzt, die den aktuellen Ansprüchen an eine funktionsfähige Fischaufstiegshilfe genügt. Zusätzlich soll die bestehende Fischaufstiegsanlage am Schweizer Ufer dauerhaft weiterbetrieben werden.

Im Zuge der Neukonzessionierung und der Planung einer Fischaufstiegsanlage (s. D8) sind zusätzliche Ausgleichs und Ersatzmaßnahmen (s. D13) erforderlich. In diesem Formblatt wird die Uferrückbau Hohentengen (s. D13.01) geprüft:

D13.01 – Aufwertung Uferbereich Hohentengen

Zur Maßnahmenbeschreibung siehe Unterlage D 13.01.01 (Erläuterungsbericht) sowie D 13.01.05 (Maßnahmenblatt).

Für die saP relevante Planunterlagen:

- D7.20 – Kartierung Biotop- und Lebensraumtypen (Bosch & Partner),
- D7.21 – Kartierung Brutvögel (Tier- und Landschaftsökologie Dr. Jürgen Deuschle),
- D7.22 – Kartierung Rastvögel (NABU Waldshut-Tiengen),
- D7.23 – Libellenkartierung (Creato),
- D7.24 – Biberkartierung (Tier- und Landschaftsökologie Dr. Jürgen Deuschle)

1 Säugetiere - Biber (*Castor fiber*)

2. Schutz- und Gefährdungsstatus der betroffenen Art

- ☒ Art des Anhangs IV der FFH-RL
☐ Europäische Vogelart

| Deutscher Name | Wissenschaftlicher Name | Rote Liste Deutschland | Rote Liste BaWü | Rote Liste in der Schweiz |
|----------------|-------------------------|------------------------|-----------------|---------------------------|
| Biber | <i>Castor fiber</i> | V | 2 | CR |

Legende Rote Liste Deutschland und Rote Liste Schweiz

| | |
|---|----------------------------------|
| 0 (Ausgestorben oder verschollen) | RE (In der Schweiz ausgestorben) |
| 1 (Vom Aussterben bedroht) | CR (Vom Aussterben bedroht) |
| 2 (stark gefährdet) | EN (Stark gefährdet) |
| 3 (gefährdet) | VU (Verletzlich) |
| V (Vorwarnliste) | NT (Potenziell gefährdet) |
| * (ungefährdet) | LC (Nicht gefährdet) |
| R (durch extreme Seltenheit potentiell gefährdet) | |

3. Charakterisierung der betroffenen Tierart

3.1 Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen (BRAUN & DIETERLEN 2005)

Lebensraum (Fortpflanzungs-, Ruhestätten und Nahrungshabitate):

Biber sind semiaquatische Säugetiere mit vergleichsweise geringen Lebensraumsansprüchen. Eine ca. 10 Meter breite, gut ausgebildete Weich- und unterholzreiche Hartholzaue, die die Bäche und Flüsse begleitet, bietet ihm eine ausreichende Grundlage um Nahrung zu finden. Zum Anlegen von Bauten benötigt er ein abwechslungsreiches Uferrelief mit hochwasserfreien Lagen und grabbaren Uferbereichen. Eine kontinuierliche Wasserführung mit einem Mindestwasserstand von 50 cm garantiert ihm, dass er auch über größere Strecken Baumaterial und Nahrung transportieren kann und der Eingang seines Baues vor unbefugtem Zutritt geschützt bleibt.

Fortpflanzungs- und Ruhestätten

Die Fortpflanzungs- und Ruhestätten des Bibers bestehen insbesondere aus dem Biberbau, welcher entweder direkt in hohe Uferböschungen eingegraben wird oder aus Reisighaufen besteht, die auf Sandbänken angelegt werden. Die unmittelbare Umgebung besteht aus dem Gewässer sowie angrenzenden Hart- und Weichhölzern und Feuchtwiesen.

Biberbaue sind von besonderer Bedeutung da diese während des gesamten Lebenszyklus Schutz vor Witterung und Prädatoren bieten. Der Eingang zum Bauinneren liegt immer unter Wasser, so dass natürliche Feinde keinen Zugang finden. Biberburgen sind so isoliert, dass während des gesamten Winterhalbjahres Temperaturen deutlich oberhalb 0°C herrschen.

Eine Biberburg wird häufig über mehrere Generationen hinweg genutzt. Aufgrund der wiederkehrenden Nutzung von Biberburgen zur Jungenaufzucht und Überwinterung gelten diese als Fortpflanzungs- und Ruhestätte im Sinne von § 44 (1) Nr. 3.

Dauer der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten und Charakter der in diesen Phasen beanspruchten Gebiete / Flächen

Biber sind ganzjährig im Untersuchungsraum verbreitet. Das monogam zusammenlebende Biberpaar zeugt einmal im Jahr meist 2-4 Jungtiere, welche zwischen Anfang April und Mitte Juli geboren werden. Die Jungtiere werden bis zum Alter von drei Wochen gesäugt und nehmen bereits nach 14 Tagen pflanzliche Nahrung auf. Die ersten drei Lebensmonate verbringen Jungbiber ausschließlich im Bau. Biber werden erst im 2. Lebensjahr selbstständig, sodass Familienverbände aus dem Elternpaar sowie den ein- und zweijährigen Jungtieren bestehen. Der Aktionsraum von Bibern ist an Flüssen zwischen 100 und 3000 Metern lang. Biber sind dämmerungs- bzw. nachtaktiv und ganzjährig auf pflanzliche Nahrung wie Rinde, Äste und Blätter von Bäumen und Sträuchern angewiesen.

3.2 Verbreitung im Untersuchungsraum

☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich

Bei der Bestandsaufnahme konnten frische Bibernachweise und Spuren beinahe im gesamten Abschnitt des Hochrheins festgestellt werden. Lediglich oberhalb des Kraftwerkes Reckingen sowie im Unterwasserbereich (Tosbecken) des Kraftwerkes Eglisau-Glattfelden wurden auf einer Strecke von rund einem Kilometer keine frischen Spuren nachgewiesen. Insgesamt konnten sechs Reviere ermittelt werden, von denen drei wahrscheinliche Familienreviere sind und 3 wahrscheinlich Einzel- oder Paarreviere. Nach Hochrechnungsverfahren kann im Untersuchungsgebiet von einem Bestand von rund 20 Individuen ausgegangen werden (Deuschle 2016).

Südlich von Herdern wurde ein Biberrevier festgestellt. Dabei handelt es sich nach Auswertung der vorgefundenen Nachweise um ein Einzelrevier (Deuschle 2016). Die entsprechenden Spuren von Fraßplätzen und Erdbauen bzw. Fluchtröhren befinden sich ca. 160 m westlich des Vorhabens, so dass das Revier außerhalb des Vorhabenbereiches liegt (Reviergrenze ca. 100 m westlich).

3.3 Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Eine Abgrenzung der lokalen Population des Bibers lässt sich auf Grundlage der aktuellen Datenbasis nicht vornehmen, da davon auszugehen ist, dass sich die lokale Population über die Grenzen des Untersuchungsgebietes hinweg fortsetzt.

3.4 Kartografische Darstellung

Eine kartografische Darstellung zum Vorkommen des Bibers erfolgt separat in Anlage D 2.1 (Bestands- und Konfliktplan Tiere).

4. Prognose und Bewertung der Schädigung und / oder Störung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG (bau-, anlage- und betriebsbedingt)

4.1 Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

a) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?**

☐ ja ☒ nein

Die mit dem Vorhaben verbundenen Bautätigkeiten finden außerhalb des Biberrevieres statt, so dass eine Beschädigung / Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten ausgeschlossen werden kann.

b) **Werden Nahrungs- und/oder andere essentielle Teilhabitate so erheblich beschädigt oder zerstört, dass dadurch die Funktionsfähigkeit von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten vollständig entfällt?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 3. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Durch die geplante Uferrückverlegung werden randlich in geringem Umfang Gehölze in Anspruch genommen. Der Bereich ist zwar ein potenzielles Nahrungshabitat für den Biber, befindet sich jedoch außerhalb des abgegrenzten Revieres, so dass es sich nicht um essentielle Teilhabitate handelt. Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass durch die Maßnahme insgesamt die Habitatstrukturen für den Biber verbessert werden.

c) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten durch Störungen oder sonstige Vorhabenwirkungen so beeinträchtigt und damit beschädigt, dass diese nicht mehr nutzbar sind?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 2. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Die nachgewiesenen Biberspuren befinden sich in mehr als 100 m Entfernung zum Vorhaben, so dass störungsbedingte Schädigungen der Fortpflanzungs- und Ruhestätte ausgeschlossen werden können.

d) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich.

e) **Handelt es sich um ein/e nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG zulässige/s Vorhaben bzw. Planung (§ 44 Abs. 5 Satz 1 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

(vgl. BVerwG, Urt. vom 14.07.2011 - 9 A 12.10 - Rz.117 und 118)

s. Unterlage D 2.2 UVB

- f) **Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)?**

☐ ja ☐ nein

Es erfolgt keine Beschädigung / Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten des Bibers.

- g) **Kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewährleistet werden (§ 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG)?**

☐ ja ☐ nein

CEF-Maßnahmen sind nicht erforderlich.

- h) **Falls kein oder kein vollständiger Funktionserhalt gewährleistet werden kann: Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigung/en.**

-nicht erforderlich-

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

4.2 Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)

- a) **Werden Tiere gefangen, verletzt oder getötet?**

☐ ja ☒ nein

Die geplante Maßnahme findet außerhalb des Biberrervieres statt, so dass baubedingte Individuenverluste ausgeschlossen werden können. Darüber hinaus sind mit der Maßnahme keine Wirkungen verbunden, durch die Verletzungen oder Tötungen von Individuen des Bibers verursacht werden können.

- b) **Kann das Vorhaben bzw. die Planung zu einer signifikanten Erhöhung des Verletzungs- oder Tötungsrisikos von Tieren führen?**

☐ ja ☒ nein

Die geplante Maßnahme findet außerhalb des Biberrervieres statt, so dass baubedingte Individuenverluste ausgeschlossen werden können. Darüber hinaus sind mit der Maßnahme keine Wirkungen verbunden, durch die Verletzungen oder Tötungen von Individuen des Bibers verursacht werden können.

- c) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird erfüllt:

- ☐ ja
☒ nein

4.3 Erhebliche Störung (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

a) **Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?**

- ☐ ja ☒ nein

Baubedingt können vereinzelt Störungen von Individuen des Bibers nicht vollständig ausgeschlossen werden. Da sich jedoch das Biberrevier in mehr als 100 m Entfernung zum Vorhaben befindet und es sich zudem um ein Einzelrevier handelt, können erhebliche Störungen der lokalen Population ausgeschlossen werden.

b) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

- ☐ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird erfüllt:

- ☐ ja
☒ nein

5. Ausnahmeverfahren

Es wird keiner der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG erfüllt, eine Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG ist nicht erforderlich.

6. Fazit

6.1 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen Vermeidungs- und CEF- Maßnahmen werden die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 4 BNatSchG

- ☒ nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.
☐ erfüllt - weiter mit Pkt. 6.2.

6.2 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen FCS-Maßnahmen

- ☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist unzulässig.
- ☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

2 Libellen - Grüne Flussjungfer (*Ophiogomphus cecilia*)

2. Schutz- und Gefährdungsstatus der betroffenen Art

☒ Art des Anhangs IV der FFH-RL

☐ Europäische Vogelart²

| Deutscher Name | Wissenschaftlicher Name | Rote Liste Deutschland | Rote Liste BaWü | Rote Liste in der Schweiz |
|--------------------|-----------------------------|------------------------|-----------------|---------------------------|
| Grüne Flussjungfer | <i>Ophiogomphus cecilia</i> | 2 | 1 | EN |

Legende Rote Liste Deutschland und Rote Liste Schweiz

| | |
|---|----------------------------------|
| 0 (Ausgestorben oder verschollen) | RE (In der Schweiz ausgestorben) |
| 1 (Vom Aussterben bedroht) | CR (Vom Aussterben bedroht) |
| 2 (stark gefährdet) | EN (Stark gefährdet) |
| 3 (gefährdet) | VU (Verletzlich) |
| V (Vorwarnliste) | NT (Potenziell gefährdet) |
| * (ungefährdet) | LC (Nicht gefährdet) |
| R (durch extreme Seltenheit potentiell gefährdet) | |

3. Charakterisierung der betroffenen Tierart

3.1 Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen

Die Grüne Flussjungfer ist ein typischer Bewohner großer und mittelgroßer sowie gut strukturierter Wasserläufe von der Ebene bis ins Vorgebirge. Zwar werden gelegentlich auch stark begradigte Fließgewässerabschnitte mit befestigten Ufern besiedelt, insgesamt gilt die Art jedoch als Indikator für naturnahe Fließgewässer (STERNBERG & BUCHWALD 2000). Die Larven der Art sind anpassungsfähig und sowohl im Sand als auch im Bereich von Grob- und Mittelkiesablagerungen zu finden; dabei können sowohl Zonen höherer Fließgeschwindigkeit als auch strömungsberuhigte Bereiche aufgesucht werden (ebd.). Die Imagines verbringen den Großteil ihres Lebens abseits der Gewässer, wobei sich der Aktionsradius der Männchen von ca. 400 m bis 3 km Umkreis erstrecken kann. Während des Jungfernfluges werden zunächst nur direkt benachbarte Strukturen wie Wiesen oder Bäume, bis zur vollständigen Aushärtung, befliegen. Die Reifezeit wird dann auf Waldlichtungen, sandigen Waldwegen und an Waldrändern verbracht (ebd.). Die Eier werden im Flug auf der Wasseroberfläche verteilt. Nach etwa einem bis drei Monaten schlüpfen die Larven und graben sich in das Bodensubstrat ein. Während der anschließenden 3 bis 4-jährigen Entwicklung halten sich die Larven am Gewässergrund auf. Die Larven verlassen je nach Gewässertemperatur von Mitte Mai bis Juli das Gewässer, um sich an Totholz, Steinen oder in der Ufervegetation zur flugfähigen Libelle zu häuten (LANUV 2014).

3.2 Verbreitung im Untersuchungsraum

☐ nachgewiesen ☒ potenziell möglich

Im Rahmen der Erfassung in 2016 konnte die Grüne Flussjungfer nicht mit Sicherheit nachgewiesen werden. Ein wahrscheinlicher Exuvienfund (Verlust der Exuvie vor endgültiger Bestimmung) lag in Abschnitt 3 (Rhihof Weiach (CH)). Die Art wurde jedoch in 2004 und 2009 am deutschen Ufer in der Staustrecke zwischen KW Eglisau und KW Reckingen sowie in der Fließstrecke zwischen KW Reckingen und der Aaremündung bei Waldshut (Hunger & Schiel 2004, 2009 in: creato 2017) nachgewiesen. Von einem regelmäßigen Vorkommen der Art im Untersuchungsgebiet ist daher auszugehen.

3.3 Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Eine Abgrenzung der lokalen Population der Grünen Flussjungfer lässt sich auf Grundlage der aktuellen Datenbasis nicht vornehmen. Aufgrund der linienhaften Erstreckung des Untersuchungsgebietes entlang des Hochrheins ist grundsätzlich davon auszugehen, dass sich die lokale Population außerhalb des Untersuchungsgebietes fortsetzt. Auch eine Bewertung des Erhaltungszustandes ist somit nicht möglich.

3.4 Kartografische Darstellung

Eine kartografische Darstellung zum Vorkommen der Grünen Flussjungfer erfolgt separat in Anlage D 2.1 (Bestands- und Konfliktplan Tiere).

4. Prognose und Bewertung der Schädigung und / oder Störung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG (bau-, anlage- und betriebsbedingt)

4.1 Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

a) Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☐ ja ☒ nein

Bei der Maßnahme handelt es sich um eine geplante Uferrückverlegung, bei der der bestehende Betonplatten-Uferverbau entfernt werden soll. Das bestehende verbaute Ufer weist keinerlei Eignung als Fortpflanzungs- oder Ruhestätte der Grünen Flussjungfer auf. Beschädigungen oder Zerstörungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Art können daher ausgeschlossen werden.

b) Werden Nahrungs- und/oder andere essentielle Teilhabitats so erheblich beschädigt oder zerstört, dass dadurch die Funktionsfähigkeit von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten vollständig entfällt?

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 3. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Es befinden sich keine Nahrungs- oder andere essentielle Teilhabitate der Grünen Flussjungfer im Wirkungsbereich des Vorhabens.

- c) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten durch Störungen oder sonstige Vorhabenwirkungen so beeinträchtigt und damit beschädigt, dass diese nicht mehr nutzbar sind?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 2. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Es befinden sich keine Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Grünen Flussjungfer im Wirkungsbereich des Vorhabens.

- d) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich, da sich keine Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Grünen Flussjungfer im Eingriffsbereich befinden.

- e) **Handelt es sich um ein/e nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG zulässige/s Vorhaben bzw. Planung (§ 44 Abs. 5 Satz 1 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

(vgl. BVerwG, Urt. vom 14.07.2011 - 9 A 12.10 - Rz.117 und 118)

s. Unterlage D 2.2 UVB

- f) **Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)?**

☐ ja ☐ nein

Es erfolgt keine Beschädigung / Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Grünen Flussjungfer.

- g) **Kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewährleistet werden (§ 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG)?**

☐ ja ☐ nein

Es sind keine CEF-Maßnahmen für die Grüne Flussjungfer erforderlich.

- h) **Falls kein oder kein vollständiger Funktionserhalt gewährleistet werden kann: Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigung/en.**

-nicht erforderlich-

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

4.2 Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)

a) **Werden Tiere gefangen, verletzt oder getötet?**

☐ ja ☒ nein

Es befinden sich keine Nahrungs- oder andere essentiellen Teilhabitate der Grünen Flussjungfer im Wirkungsbereich des Vorhabens, so dass baubedingte Individuenverluste ausgeschlossen werden können. Darüber hinaus sind mit dem Vorhaben keine Wirkungen verbunden, die zu einer Verletzung oder Tötung von Individuen der Grünen Flussjungfer führen könnten.

b) **Kann das Vorhaben bzw. die Planung zu einer signifikanten Erhöhung des Verletzungs- oder Tötungsrisikos von Tieren führen?**

☐ ja ☒ nein

Eine signifikante Erhöhung des Tötungsrisikos kann ausgeschlossen werden.

c) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

4.3 Erhebliche Störung (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

a) **Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?**

☐ ja ☒ nein

Da die Art im Bereich der geplanten Uferrückverlegung nicht zu erwarten ist, sind erhebliche Störungen auszuschließen.

b) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird erfüllt:

- ☐ ja
- ☒ nein

5. Ausnahmeverfahren

Es wird keiner der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG erfüllt, eine Prüfung der Ausnahmeveraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG ist nicht erforderlich.

6. Fazit

6.1 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen Vermeidungs- und CEF- Maßnahmen werden die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 4 BNatSchG

- ☒ nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.
- ☐ erfüllt - weiter mit Pkt. 6.2.

6.2 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen FCS-Maßnahmen

- ☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist unzulässig.
- ☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

3 Brutvögel

3.1 Fließgewässer und Feuchtlebensräume

2. Schutz- und Gefährdungsstatus der betroffenen Gilde Fließgewässer und Feuchtlebensräume

☐ Art des Anhangs IV der FFH-RL

☒ Europäische Vogelart

| Deutscher Name | Wissenschaftlicher Name | Rote Liste Deutschland | Rote Liste BaWü ³ | Rote Liste in der Schweiz ³ |
|--|-------------------------------|------------------------|------------------------------|--|
| Allgemein häufige und weit verbreitete Arten | | | | |
| Bachstelze | <i>Motacilla alba</i> | * | * | LC |
| Blässhuhn | <i>Fulica atra</i> | * | * | LC |
| Gebirgsstelze | <i>Motacilla cinerea</i> | * | * | LC |
| Höckerschwan | <i>Cygnus olor</i> | * | * | LC |
| Stockente | <i>Anas platyrhynchos</i> | * | * | LC |
| Sumpfrohrsänger | <i>Acrocephalus palustris</i> | * | * | LC |

Legende Rote Liste Deutschland und Rote Liste Schweiz

| | |
|---|----------------------------------|
| 0 (Ausgestorben oder verschollen) | RE (In der Schweiz ausgestorben) |
| 1 (Vom Aussterben bedroht) | CR (Vom Aussterben bedroht) |
| 2 (stark gefährdet) | EN (Stark gefährdet) |
| 3 (gefährdet) | VU (Verletzlich) |
| V (Vorwarnliste) | NT (Potenziell gefährdet) |
| * (ungefährdet) | LC (Nicht gefährdet) |
| R (durch extreme Seltenheit potentiell gefährdet) | |

3. Charakterisierung der betroffenen Tierart³

3.1 Lebensraumanprüche und Verhaltensweisen

Lebensraum (Fortpflanzungs-, Ruhestätten und Nahrungshabitate):

Die zur Gilde Still- und Fließgewässerarten sowie der Arten der Feuchtlebensräume zusammengefassten Vogelarten haben ihren Verbreitungsschwerpunkt vorwiegend auf Seen und Flüssen, Bächen und deren Randstrukturen, in Röhrichtbereichen oder mit Hochstauden durchsetzten Verlandungszonen sowie Bruchwäldern und Hochmooren. Im vorliegenden Fall kommen Bruchwälder und Hochmoore im Untersuchungsgebiet nicht vor. Der genutzte Lebensraum Gewässer ist vielfältig.

Fortpflanzungs- und Ruhestätten

Die Fortpflanzungs- und Ruhestätten dieser an Gewässer gebundenen Arten bestehen insbesondere aus dem Nest, der nesttragenden Unterlage (Baum, Offenboden, Ufervegetation) sowie deren

unmittelbarer Umgebung, welche bei den betrachteten Arten häufig Röhrichtbestände und andere Uferbegleitvegetation umfasst und einen gewissen Schutz vor äußeren Einflüssen bietet (z.B. Witterung, Feinde).

Zum Brüten werden entweder Nester in der Ufervegetation, auf Offenboden, in Bäumen oder Schwimmnester angelegt

Das Nest wird alljährlich neu gebaut.

Dauer der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten und Charakter der in diesen Phasen beanspruchten Gebiete / Flächen

Der Großteil der genannten Arten sind Kurzstreckenzieher, so dass das Brutgebiet meist nach der Brutphase geräumt wird. Im Vergleich zu Langstreckenziehern kommen die o.g. Arten früher wieder im Brutgebiet an.

3.2 Verbreitung im Untersuchungsraum

☐ nachgewiesen ☒ potenziell möglich

Der Großteil der genannten Arten ist in Bezug auf die geplante Maßnahme zur Uferrückverlegung als potenzieller Brutvogel lediglich für die angrenzenden Bereiche wahrscheinlich. Innerhalb des mit Betonplatten verbauten Uferabschnittes befinden sich mit hoher Wahrscheinlichkeit keine Fortpflanzungs- und Ruhestätten der genannten Arten.

Bedeutung des Vorkommens (lokal, regional, landesweit, bundesweit, europaweit)

Die nachgewiesenen Arten sind in Deutschland und Baden-Württemberg häufig und weit verbreitet.

3.3 Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Aufgrund der linienhaften Erstreckung des Untersuchungsgebietes entlang des Hochrheins sowie der unterschiedlichen Habitatansprüche der Fließgewässerarten und Arten der Feuchtlebensräume ist davon auszugehen, dass sich die lokalen Populationen außerhalb des Untersuchungsgebietes fortsetzen.

Die Lokalpopulationen der o.g. Arten werden unterschiedlich abgegrenzt. So lassen sich die Lokalpopulationen bspw. über das Kreis- oder Gemeindegebiet (hilfsweise) sowie über Vorkommen in einem Schutzgebiet, in einem abgrenzbaren Fließgewässerabschnitt oder als Einzelvorkommen (nur sehr seltene Arten) abgrenzen.

Die Brutvogelkartierung des linienhaften Untersuchungsgebietes lässt somit keine genaue Einschätzung der Größe und des Gesamterhaltungszustandes der einzelnen Lokalpopulationen zu.

3.4 Kartografische Darstellung

Es erfolgt keine gesonderte kartographische Darstellung.

4. Prognose und Bewertung der Schädigung und / oder Störung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG (bau-, anlage- und betriebsbedingt)

4.1 Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

a) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?**

☐ ja ☒ nein

Durch die geplante Uferrückverlegung südlich von Herdern kommt es zu Eingriffen in das Ufer und allenfalls randlich in uferbegleitende Gehölzstrukturen. Innerhalb des mit Betonplatten verbauten Uferabschnittes befinden sich jedoch mit hoher Wahrscheinlichkeit keine Fortpflanzungs- und Ruhestätten der genannten Arten. Eine Beschädigung / Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten kann somit ausgeschlossen werden.

b) **Werden Nahrungs- und / oder andere essentielle Teilhabitate so erheblich beschädigt oder zerstört, dass dadurch die Funktionsfähigkeit von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten vollständig entfällt?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 3. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Es befinden sich keine essentiellen Teilhabitate der genannten Arten im Wirkungsbereich des Vorhabens.

c) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten durch Störungen oder sonstige Vorhabenwirkungen so beeinträchtigt und damit beschädigt, dass diese nicht mehr nutzbar sind?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 2. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Baubedingt kann es vereinzelt zu Störungen von Individuen der genannten Arten kommen. Da sich das Vorhaben jedoch nur auf einen kleinen Uferabschnitt von ca. 85 m beschränkt, innerhalb dessen sich mit hoher Wahrscheinlichkeit keine Fortpflanzungs- und Ruhestätten der genannten Arten befinden, können störungsbedingte Schädigungen der Fortpflanzungs- und Ruhestätten ausgeschlossen werden.

d) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich.

e) **Handelt es sich um ein/e nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG zulässige/s Vorhaben bzw. Planung (§ 44 Abs. 5 Satz 1 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

(vgl. BVerwG, Urt. vom 14.07.2011 - 9 A 12.10 - Rz.117 und 118)

s. Unterlage D 2.2 UVB

- f) **Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)?**

☐ ja ☐ nein

Beschädigungen oder Zerstörungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten der genannten Arten sind nicht zu erwarten.

- g) **Kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewährleistet werden (§ 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG)?**

☐ ja ☐ nein

CEF-Maßnahmen sind nicht erforderlich.

- h) **Falls kein oder kein vollständiger Funktionserhalt gewährleistet werden kann: Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigung/en.**

- nicht erforderlich -

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

4.2 Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)

- a) **Werden Tiere gefangen, verletzt oder getötet?**

☐ ja ☒ nein

Durch die geplante Uferrückverlegung südlich von Herdern kommt es zu Eingriffen in das Ufer und allenfalls randlich in uferbegleitende Gehölzstrukturen. Innerhalb des mit Betonplatten verbauten Uferabschnittes befinden sich jedoch mit hoher Wahrscheinlichkeit keine Fortpflanzungs- und Ruhestätten der genannten Arten. Beschädigungen oder Zerstörungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten sowie damit verbunden Individuenverluste können somit ausgeschlossen werden. Darüber hinaus sind mit dem Vorhaben keine Wirkungen verbunden, die zu Verletzungen oder Tötungen der genannten Arten führen können.

- b) **Kann das Vorhaben bzw. die Planung zu einer signifikanten Erhöhung des Verletzungs- oder Tötungsrisikos von Tieren führen?**

☐ ja ☒ nein

Innerhalb des mit Betonplatten verbauten Uferabschnittes befinden sich mit hoher Wahrscheinlichkeit keine Fortpflanzungs- und Ruhestätten der genannten Arten. Beschädigungen oder Zerstörungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten sowie damit verbunden Individuenverluste können somit ausgeschlossen werden. Darüber hinaus sind mit dem Vorhaben keine Wirkungen verbunden, die zu Verletzungen oder Tötungen der genannten Arten führen können.

c) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja ☒ nein

4.3 Erhebliche Störung (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

a) **Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?**

☐ ja ☒ nein

Baubedingt kann es vereinzelt zu Störungen von Individuen der genannten Arten kommen. Da sich das Vorhaben jedoch nur auf einen kleinen Uferabschnitt von ca. 85 m beschränkt und zeitlich begrenzt ist, sind keine erheblichen Störungen der lokalen Populationen zu erwarten, zumal durch die geplante Maßnahme die Habitatstrukturen für die genannten Arten kurz- bis mittelfristig verbessert werden.

b) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich, da keine erheblichen Störungen der lokalen Populationen der Still- und Fließgewässerarten zu erwarten sind.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

5. Ausnahmeverfahren

Es wird keiner der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG erfüllt, eine Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG ist nicht erforderlich.

6. Fazit

6.1 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen Vermeidungs- und CEF- Maßnahmen werden die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 4 BNatSchG

☒ nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

☐ erfüllt - weiter mit Pkt. 6.2.

6.2 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen FCS-Maßnahmen

☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist unzulässig.

☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

3.2 Wald und Waldrand

2. Schutz- und Gefährdungsstatus der betroffenen Gilde Wald und Waldrand

☐ Art des Anhangs IV der FFH-RL

☒ Europäische Vogelart

| Deutscher Name | Wissenschaftlicher Name | Rote Liste Deutschland | Rote Liste BaWü | Rote Liste in der Schweiz |
|--|--------------------------------------|------------------------|-----------------|---------------------------|
| Allgemein häufige und weit verbreitete Arten | | | | |
| Amsel | <i>Turdus merula</i> | * | * | LC |
| Blaumeise | <i>Parus caeruleus</i> | * | * | LC |
| Buchfink | <i>Fringilla coelebs</i> | * | * | LC |
| Buntspecht | <i>Dedrocopos major</i> | * | * | LC |
| Eichelhäher | <i>Garrulus glandarius</i> | * | * | LC |
| Gartenbaumläufer | <i>Certhia brachydactyla</i> | * | * | LC |
| Haubenmeise | <i>Lophophanes cristatus</i> | * | * | LC |
| Kernbeißer | <i>Coccothraustes coccothraustes</i> | * | * | LC |
| Kleiber | <i>Sitta europaea</i> | * | * | LC |
| Kohlmeise | <i>Parus major</i> | * | * | LC |
| Misteldrossel | <i>Turdus viscivorus</i> | * | * | LC |
| Mönchsgrasmücke | <i>Sylvia atricapilla</i> | * | * | LC |
| Ringeltaube | <i>Columba palumbus</i> | * | * | LC |
| Rotkehlchen | <i>Erithacus rubecula</i> | * | * | LC |
| Schwanzmeise | <i>Aegithalos caudatus</i> | * | * | LC |
| Singdrossel | <i>Turdus philomelos</i> | * | * | LC |
| Sommergoldhähnchen | <i>Regulus ignicapillus</i> | * | * | LC |
| Star | <i>Sturnus vulgaris</i> | * | * | LC |
| Sumpfmeise | <i>Poecile palustris</i> | * | * | LC |
| Tannenmeise | <i>Periparus ater</i> | * | * | LC |
| Waldbaumläufer | <i>Certhia familiaris</i> | * | * | LC |
| Wintergoldhähnchen | <i>Regulus regulus</i> | * | * | LC |
| Zaunkönig | <i>Troglodytes troglodytes</i> | * | * | LC |
| Zilpzalp | <i>Phylloscopus collybita</i> | * | * | LC |

Legende Rote Liste Deutschland und Rote Liste Schweiz

| | |
|---|----------------------------------|
| 0 (Ausgestorben oder verschollen) | RE (In der Schweiz ausgestorben) |
| 1 (Vom Aussterben bedroht) | CR (Vom Aussterben bedroht) |
| 2 (stark gefährdet) | EN (Stark gefährdet) |
| 3 (gefährdet) | VU (Verletzlich) |
| V (Vorwarnliste) | NT (Potenziell gefährdet) |
| * (ungefährdet) | LC (Nicht gefährdet) |
| R (durch extreme Seltenheit potentiell gefährdet) | |

3. Charakterisierung der betroffenen Tierart

3.1 Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen

Lebensraum (Fortpflanzungs-, Ruhestätten und Nahrungshabitate):

Die zur Gilde Wald- und Waldrandarten zusammengefassten Vogelarten haben ihren Verbreitungsschwerpunkt vorwiegend im Wald und dessen Randstrukturen. Der genutzte Lebensraum Wald kann sich in Hinsicht auf dessen Alter, Artenzusammensetzung, Standort, Nutzungsweise oder Intensität unterscheiden. Zum Teil wird auch das Offenland zur Nahrungssuche genutzt.

Fortpflanzungs- und Ruhestätten

Die Fortpflanzungs- und Ruhestätten dieser Waldarten bestehen insbesondere aus dem Nest, dem nesttragenden Baum oder Gebüsch sowie deren unmittelbarer Umgebung, welche aus Büschen und Bäumen bestehen kann und einen gewissen Schutz vor äußeren Einflüssen bietet (z.B. Witterung, Feinde).

Zum Brüten werden entweder Nester in Sträuchern oder Bäumen angelegt oder vorhandene Höhlen als Nistmulde genutzt und ausgebaut bzw. durch Bau neu angelegt. In diesem Zusammenhang spricht man von Strauch- und Baumbrütern bzw. Höhlenbrütern (Höhlenbrüter siehe Tabelle 1).

Aufgrund der potenziellen wiederkehrenden Nutzung von Nestern, Horsten und Baumhöhlen gelten diese als Fortpflanzungs- und Ruhestätte im Sinne von § 44 (1) Nr. 3. Dies gilt auch für reviertreue Arten, die aber jährlich neue Nester bauen.

Dauer der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten und Charakter der in diesen Phasen beanspruchten Gebiete / Flächen

Der Großteil der genannten Arten sind Standvögel, die ganzjährig im Untersuchungsraum verbreitet sind, zum Teil handelt es sich auch um Kurz- und Mittelstreckenzieher. Diese überwintern in einer Klimazone die jener ähnlich ist, in der sie brüten.

3.2 Verbreitung im Untersuchungsraum

☐ nachgewiesen ☒ potenziell möglich

Bedeutung des Vorkommens (lokal, regional, landesweit, bundesweit, europaweit)

Die nachgewiesenen Arten sind in Deutschland und Baden-Württemberg häufig und weit verbreitet.

3.3 Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Aufgrund der linienhaften Erstreckung des Untersuchungsgebietes entlang des Hochrheins sowie der unterschiedlichen Habitatansprüche der Wald- und Waldrandarten ist davon auszugehen, dass sich die lokalen Populationen außerhalb des Untersuchungsgebietes fortsetzen.

Die Lokalpopulationen der o.g. Arten werden unterschiedlich abgegrenzt. So lassen sich die Lokalpopulationen bspw. über das Kreis- oder Gemeindegebiet (hilfsweise) sowie über Vorkommen in einem Schutzgebiet, in einem abgrenzbaren Waldbestand oder als Einzelvorkommen (nur sehr seltene Arten) abgrenzen.

Die Brutvogelkartierung des linienhaften Untersuchungsgebietes lässt somit keine genaue Einschätzung der Größe und des Gesamterhaltungszustandes der einzelnen Lokalpopulationen zu.

3.4 Kartografische Darstellung

Es erfolgt keine gesonderte kartographische Darstellung.

4. Prognose und Bewertung der Schädigung und / oder Störung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG (bau-, anlage- und betriebsbedingt)

4.1 Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

a) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?**

☒ ja ☐ nein

Im Zuge der geplanten Uferrückverlegung sowie der damit verbundenen Baustraße und Baustelleneinrichtungsfläche werden Gehölze randlich und in geringem Umfang in Anspruch genommen. Beschädigungen oder Zerstörungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten gehölzbrütender Vogelarten können daher nicht vollständig ausgeschlossen werden.

b) **Werden Nahrungs- und/oder andere essentielle Teilhabitate so erheblich beschädigt oder zerstört, dass dadurch die Funktionsfähigkeit von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten vollständig entfällt?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 3. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Beschädigungen / Zerstörungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten können für gehölzbrütende Arten nicht vollständig ausgeschlossen werden. Darüber hinaus ist nicht mit der Beschädigung oder Zerstörung weiterer essentieller Teilhabitate zu rechnen.

- c) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten durch Störungen oder sonstige Vorhabenwirkungen so beeinträchtigt und damit beschädigt, dass diese nicht mehr nutzbar sind?**

☒ ja ☐ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 2. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Für unmittelbar an das Baufeld angrenzende Brutvorkommen können Störungen, die zu einer Beschädigung / Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten führen, nicht vollständig ausgeschlossen werden.

- d) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☒ nein

Eine Vermeidung der Inanspruchnahme von Bruthabitaten der häufigeren Arten ist nicht möglich.

- e) **Handelt es sich um ein/e nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG zulässige/s Vorhaben bzw. Planung (§ 44 Abs. 5 Satz 1 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

(vgl. BVerwG, Urt. vom 14.07.2011 - 9 A 12.10 - Rz.117 und 118)

s. Unterlage D 2.2 UVB

- f) **Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

Für allgemein häufige und weit verbreitete Arten kann aufgrund ihrer Häufigkeit und Anpassungsfähigkeit davon ausgegangen werden, dass ein Ausweichen in andere geeignete Habitate möglich ist und angrenzende größere Laub- und Mischwaldbereiche als Ausweichmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Darüber hinaus werden durch die vorgesehene naturnahe Entwicklung die Habitatstrukturen auch für die Wald- und Waldrandarten insgesamt verbessert.

- g) **Kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewährleistet werden (§ 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG)?**

☐ ja ☐ nein

CEF-Maßnahmen sind nicht erforderlich.

- h) **Falls kein oder kein vollständiger Funktionserhalt gewährleistet werden kann: Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigung/en.**

-nicht erforderlich-

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG wird erfüllt:

- ☐ ja
☒ nein

4.2 Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)

a) Werden Tiere gefangen, verletzt oder getötet?

☒ ja ☐ nein

Im Zuge der geplanten Uferrückverlegung werden Bereiche in Anspruch genommen, die zum Teil auch den oben genannten Arten als Bruthabitat dienen können, so dass Beschädigungen / Zerstörungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten sowie damit verbundene Individuenverluste nicht auszuschließen sind.

b) Kann das Vorhaben bzw. die Planung zu einer signifikanten Erhöhung des Verletzungs- oder Tötungsrisikos von Tieren führen?

☒ ja ☐ nein

Aufgrund der Inanspruchnahme potenzieller Fortpflanzungs- und Ruhestätten der oben genannten Arten kann ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko nicht ausgeschlossen werden.

c) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?

☒ ja ☐ nein

- Räumung des Baufeldes außerhalb der Brutzeit (Zur Vermeidung von Individuenverlusten der Brutvögel erfolgt die Räumung des Baufeldes im Zeitraum von Anfang Oktober bis Ende Februar) (1 V_{CEF}) (s. Unterlage D 13)

Durch die vorgesehene Vermeidungsmaßnahme können Individuenverluste im Zuge der Beschädigung / Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten vermieden werden.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird erfüllt:

- ☐ ja
☒ nein

4.3 Erhebliche Störung (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

a) Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?

☐ ja ☒ nein

Störungen einzelner Individuen im Zuge der Bauarbeiten für die Uferrückverlegung können

nicht ausgeschlossen werden. Da diese jedoch in einem sehr geringen Umfang erfolgen und im unmittelbaren Umfeld großflächig Ausweichmöglichkeiten für die allgemein häufigen und weit verbreiteten Arten zur Verfügung stehen, können erhebliche Störungen der lokalen Populationen ausgeschlossen werden.

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?

☐ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

5. Ausnahmeverfahren

Es wird keiner der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG erfüllt, eine Prüfung der Ausnahmeveraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG ist nicht erforderlich.

6. Fazit

6.1 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen Vermeidungs- und CEF- Maßnahmen werden die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 4 BNatSchG

☒ nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

☐ erfüllt - weiter mit Pkt. 6.2.

6.2 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen FCS-Maßnahmen

☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist unzulässig.

☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

3.3 Halboffenland

2. Schutz- und Gefährdungsstatus der betroffenen Gilde Halboffenlandarten

☐ Art des Anhangs IV der FFH-RL

☒ Europäische Vogelart²

| Deutscher Name | Wissenschaftlicher Name | Rote Liste Status in Deutschland | Rote Liste Status in BaWü | Rote Liste in der Schweiz ³ |
|--|------------------------------|----------------------------------|---------------------------|--|
| Wertgebende Arten | | | | |
| Goldammer | <i>Emberiza citrinella</i> | V | V | LC |
| Allgemein häufige und weit verbreitete Arten | | | | |
| Blaumeise | <i>Cyanistes caeruleus</i> | * | * | LC |
| Buchfink | <i>Fringilla coelebs</i> | * | * | LC |
| Buntspecht | <i>Dendrocopos major</i> | * | * | LC |
| Eichelhäher | <i>Garrulus glandarius</i> | * | * | LC |
| Elster | <i>Pica pica</i> | * | * | LC |
| Gartenbaumläufer | <i>Certhia brachydactyla</i> | * | * | LC |
| Gartengrasmücke | <i>Sylvia borin</i> | * | * | LC |
| Gimpel | <i>Pyrrhula pyrrhula</i> | * | * | LC |
| Girlitz | <i>Serinus serinus</i> | * | * | LC |
| Grauschnäpper | <i>Muscicapa striata</i> | * | * | LC |
| Grünfink | <i>Carduelis chloris</i> | * | * | LC |
| Grünspecht | <i>Picus viridis</i> | * | * | LC |
| Hänfling | <i>Carduelis cannabina</i> | * | * | LC |
| Haubenmeise | <i>Lophophanes cristatus</i> | * | * | LC |
| Heckenbraunelle | <i>Prunella modularis</i> | * | * | LC |
| Klappergrasmücke | <i>Sylvia curruca</i> | * | * | LC |
| Kleiber | <i>Sitta europaea</i> | * | * | LC |
| Kohlmeise | <i>Parus major</i> | * | * | LC |
| Misteldrossel | <i>Turdus viscivorus</i> | * | * | LC |
| Mönchsgrasmücke | <i>Sylvia atricapilla</i> | * | * | LC |
| Nachtigall | <i>Luscinia megarhynchos</i> | * | * | LC |
| Rabenkrähe | <i>Corvus corone</i> | * | * | LC |
| Ringeltaube | <i>Columba palumbus</i> | * | * | LC |
| Rotkehlchen | <i>Erithacus rubecula</i> | * | * | LC |
| Schwanzmeise | <i>Aegithalos caudatus</i> | * | * | LC |
| Singdrossel | <i>Turdus philomelos</i> | * | * | LC |
| | <i>Regulus ignicapillus</i> | * | * | LC |

| | | | | |
|--------------------|--------------------------------|---|---|----|
| Sommergoldhähnchen | <i>Sturnus vulgaris</i> | * | * | LC |
| Star | <i>Carduelis carduelis</i> | * | * | LC |
| Stieglitz | <i>Poecile palustris</i> | * | * | LC |
| Sumpfmeise | <i>Periparus ater</i> | * | * | LC |
| Tannenmeise | <i>Turdus pilaris</i> | * | * | LC |
| Wacholderdrossel | <i>Certhia familiaris</i> | * | * | LC |
| Waldbaumläufer | <i>Regulus regulus</i> | * | * | LC |
| Wintergoldhähnchen | <i>Troglodytes troglodytes</i> | * | * | LC |
| Zaunkönig | <i>Phylloscopus collybita</i> | * | * | LC |
| Zilpzalp | | | | |

³ Legende Rote Liste Deutschland und Rote Liste Schweiz

| | |
|---|----------------------------------|
| 0 (Ausgestorben oder verschollen) | RE (In der Schweiz ausgestorben) |
| 1 (Vom Aussterben bedroht) | CR (Vom Aussterben bedroht) |
| 2 (stark gefährdet) | EN (Stark gefährdet) |
| 3 (gefährdet) | VU (Verletzlich) |
| V (Vorwarnliste) | NT (Potenziell gefährdet) |
| * (ungefährdet) | LC (Nicht gefährdet) |
| R (durch extreme Seltenheit potentiell gefährdet) | |

3. Charakterisierung der betroffenen Tierart³

3.1 Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen

Die zur Gilde Halboffenlandarten zusammengefassten Vogelarten haben ihren Verbreitungsschwerpunkt vorwiegend in halboffenen, reich strukturierten Landschaften. Sie sind zumeist Kulturfolger und können sich in ihren spezifischen Habitatansforderungen unterscheiden.

Fortpflanzungs- und Ruhestätten

Die Fortpflanzungs- und Ruhestätten dieser Halboffenlandarten bestehen insbesondere aus dem Nest, dem nesttragenden Baum oder Gebüsch sowie deren unmittelbarer Umgebung, welche aus Hecken und Gebüsch sowie verschiedenen ausgeprägter Gras- und Krautschicht bestehen kann und einen gewissen Schutz vor äußeren Einflüssen bietet (z.B. Witterung, Feinde). Zum Brüten werden entweder Nester in Sträuchern oder Bäumen angelegt oder vorhandene Höhlen als Nistmulde genutzt und ausgebaut. Einige Arten sind Bodenbrüter und legen Nester in der Gras- und Krautschicht an. In diesem Zusammenhang spricht man von Strauch- und Baumbrütern bzw. Höhlenbrütern sowie Bodenbrütern (Höhlenbrüter und Bodenbrüter siehe Tabelle 1). Brutschmarotzer wie der Kuckuck verteilen ihre Eier auf die Nester anderer Arten.

Aufgrund der potentiellen wiederkehrenden Nutzung von Nestern und Baumhöhlen als Brutstätte gelten diese als Fortpflanzungs- und Ruhestätte im Sinne von § 44 (1) Nr. 3. Dies gilt auch für Reviertreue Arten die aber jährlich neue Nester bauen.

Dauer der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten und Charakter der in diesen Phasen beanspruchten Gebiete / Flächen

Einige der genannten Arten sind Standvögel, die ganzjährig im Untersuchungsraum verbreitet sind. In Abhängigkeit von der Witterung sind auch Teil- sowie Kurzstreckenzüge möglich. Langstreckenzieher (z.B. Nachtigall) räumen im Herbst ihr Brutgebiet vollständig und überwintern in einer anderen Klimazone.

3.2 Verbreitung im Untersuchungsraum

☐ nachgewiesen ☒ potenziell möglich

Bedeutung des Vorkommens (lokal, regional, landesweit, bundesweit, europaweit)

Die nachgewiesenen Halboffenlandarten sind bundes- und landesweit im Allgemeinen weit verbreitet und häufig vertreten.

3.3 Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Aufgrund der linienhaften Erstreckung des Untersuchungsgebietes entlang des Hochrheins sowie der unterschiedlichen Habitatansprüche der Halboffenlandarten ist davon auszugehen, dass sich die lokalen Populationen außerhalb des Untersuchungsgebietes fortsetzen.

Die Lokalpopulationen der o.g. Arten werden unterschiedlich abgegrenzt. So lassen sich die Lokalpopulationen bspw. über das Kreis- oder Gemeindegebiet (hilfsweise) sowie über Vorkommen in einem Schutzgebiet, gut abgrenzbaren Halboffenlandbereiche oder Einzelvorkommen (sehr seltene Arten) abgrenzen.

Die Brutvogelkartierung des linienhaften Untersuchungsgebietes lässt somit keine genaue Einschätzung des Gesamterhaltungszustandes der einzelnen Lokalpopulationen zu.

3.4 Kartografische Darstellung

Eine kartografische Darstellung zum Vorkommen der wertgebenden Vogelarten des Halboffenlandes (Goldammer) erfolgt separat in Anlage D 2.1 (Bestands- und Konfliktplan Tiere).

4. Prognose und Bewertung der Schädigung und / oder Störung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG (bau-, anlage- und betriebsbedingt)

4.1 Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

a) Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☒ ja ☐ nein

Im Zuge der geplanten Uferrückverlegung sowie der damit verbundenen Baustraße und Baustelleneinrichtungsfläche werden randlich und in geringem Umfang Gehölze in Anspruch

genommen. Beschädigungen oder Zerstörungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten gehölzbrütender Vogelarten können daher nicht vollständig ausgeschlossen werden. Die Vorkommen der Goldammer liegen in hinreichender Entfernung zum Vorhaben.

- b) **Werden Nahrungs- und/oder andere essentielle Teilhabitate so erheblich beschädigt oder zerstört, dass dadurch die Funktionsfähigkeit von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten vollständig entfällt?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 3. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Beschädigungen / Zerstörungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten können für bodennah brütende Arten nicht vollständig ausgeschlossen werden. Darüber hinaus ist nicht mit der Beschädigung oder Zerstörung weiterer essentieller Teilhabitate zu rechnen.

- c) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten durch Störungen oder sonstige Vorhabenwirkungen so beeinträchtigt und damit beschädigt, dass diese nicht mehr nutzbar sind?**

☒ ja ☐ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 2. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Für unmittelbar an das Baufeld angrenzende Brutvorkommen können Störungen, die zu einer Beschädigung / Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten führen, nicht vollständig ausgeschlossen werden.

- d) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☒ nein

Eine Vermeidung der Inanspruchnahme von Bruthabitaten der häufigeren Arten ist nicht möglich.

- e) **Handelt es sich um ein/e nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG zulässige/s Vorhaben bzw. Planung (§ 44 Abs. 5 Satz 1 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

(vgl. BVerwG, Urt. vom 14.07.2011 - 9 A 12.10 - Rz.117 und 118)

s. Unterlage D 2.2 UVB

- f) **Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

Für allgemein häufige und weit verbreitete Arten kann aufgrund ihrer Häufigkeit und Anpassungsfähigkeit davon ausgegangen werden, dass ein Ausweichen in andere geeignete Habitate möglich ist, und angrenzend größere Laub- und Mischwaldbereiche als Ausweichmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Darüber hinaus werden durch die vorgesehene naturnahe Entwicklung die Habitatstrukturen auch für die Wald- und Waldrandarten insgesamt verbessert.

- g) **Kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewährleistet werden (§ 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG)?**

☐ ja ☐ nein

CEF-Maßnahmen sind nicht erforderlich.

- h) **Falls kein oder kein vollständiger Funktionserhalt gewährleistet werden kann:
Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigung/en.**

- nicht erforderlich -

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

4.2 Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)

- a) **Werden Tiere gefangen, verletzt oder getötet?**

☒ ja ☐ nein

Im Zuge der geplanten Uferrückverlegung werden Bereiche in Anspruch genommen, die zum Teil auch den oben genannten Arten als Bruthabitat dienen können, so dass Beschädigungen / Zerstörungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten sowie damit verbundene Individuenverluste nicht auszuschließen sind.

- b) **Kann das Vorhaben bzw. die Planung zu einer signifikanten Erhöhung des Verletzungs- oder Tötungsrisikos von Tieren führen?**

☒ ja ☐ nein

Aufgrund der Inanspruchnahme potenzieller Fortpflanzungs- und Ruhestätten der oben genannten Arten kann ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko nicht ausgeschlossen werden.

- c) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☒ ja ☐ nein

- Räumung des Baufeldes außerhalb der Brutzeit (Zur Vermeidung von Individuenverlusten der Brutvögel erfolgt die Räumung des Baufeldes im Zeitraum von Anfang Oktober bis Ende Februar) (1 V_{CEF}) (s. Unterlage D 13)

Durch die vorgesehene Vermeidungsmaßnahme können Individuenverluste im Zuge der Beschädigung / Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten vermieden werden.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

4.3 Erhebliche Störung (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

- a) **Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?**

☐ ja ☒ nein

Störungen einzelner Individuen im Zuge der Bauarbeiten für die Uferrückverlegung können nicht ausgeschlossen werden. Da diese jedoch in einem sehr geringen Umfang erfolgen und im unmittelbaren Umfeld großflächig Ausweichmöglichkeiten für die allgemein häufigen und weit verbreiteten Arten zur Verfügung stehen, können erhebliche Störungen der lokalen Populationen ausgeschlossen werden.

- b) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja
☒ nein

5. Ausnahmeverfahren

Es wird keiner der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG erfüllt, eine Prüfung der Ausnahmeveraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG ist nicht erforderlich.

6. Fazit

- 6.1 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen Vermeidungs- und CEF- Maßnahmen werden die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 4 BNatSchG**

☒ nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.
☐ erfüllt - weiter mit Pkt. 6.2.

- 6.2 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen FCS-Maßnahmen**

☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist unzulässig.
☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.